

Sieben Gründe, den Aktionstag bewusst zu erleben

Wir kaufen nix, weil...

... der Tag Anlass zu einer Konsumpause schafft und damit die Zeit, in der wir einfach nur Mensch sein können.

... wir schon so vieles haben und noch mehr verschwenden. Besser sollte man fragen, warum wir noch immer mehr und mehr brauchen.

... wir gesagt bekommen, unser exorbitantes Kaufverhalten sei gut und notwendig, um das Wachstum der Wirtschaft voranzutreiben. Doch stimmt das? Und wollen wir das?

... es Freude macht, bewusst verzichten zu können.

... wir es uns leisten können. Wir haben die Freiheit Nein sagen zu können, statt zu kaufen. Menschen, die zum permanenten Verzicht gezwungen sind, haben diese Möglichkeit nicht.

... uns der Tag Raum bietet, öffentlichkeitswirksam und kreativ zu intervenieren, um ein Bewusstsein für die sozialen, ökologischen und kulturellen Folgen unseres persönlichen Lebensstiles zu schaffen.

... unser berechtigter hoher Anspruch an das Leben nach mehr sucht, als dem schnöden Kreislauf des Geldverdienens und Konsumierens.

Weblinks und Quellenangaben

- Kauf-Nix-Tag in Deutschland: www.buynothingday.de
- Narra e.V.: www.buynothingday.narra.de/blog
- Attac: www.attac.de/konsumnetz
- Adbusters: Kunst, Kritik, Politik. www.adbusters.org

Das 'Abenteurer' Leben:

Arbeiten Kaufen Konsumieren Sterben

Jedes Jahr am letzten Samstag im November ist Kauf-Nix-Tag, ein internationaler Aktionstag für ein bewusstes Konsumverhalten.

Überall drängt Werbung in unser Blickfeld, öffentliche Plätze werden privatisiert; Einkaufszentren gebaut, wo sie keiner braucht; Öffnungszeiten verlängert und schon bald können wir auch sonntags einkaufen. Dies sind nur einige Aspekte, der immer stärker zunehmenden **Kommerzialisierung unseres alltäglichen Lebens**. Wir kaufen, was wir nicht brauchen, öffentlicher Raum geht verloren, soziale Minderheiten werden aus den Einkaufszonen vertrieben, Kameras überwachen uns bei Allem was wir tun und soziale Beziehungen zerbrechen weil nicht nur „24h-sieben Tage die Woche“ gekauft werden kann, sondern zu jener Zeit auch Menschen arbeiten müssen. Es zeigt sich das Bild einer individualisierten und vereinsamten Gesellschaft, welche größtenteils nur noch mechanisch funktioniert.

Auch in der knappen Freizeit, die nach fast schon **wertloser und entfremdeter Arbeit** noch bleibt, wird konsumiert. Scheinwelten vermitteln uns das Idealbild eines Lebens, welches wir nicht führen können oder wollen. Die immer spannende Welt im Fernsehen, die perfekt glänzende Einkaufspassage oder der Idealzustand Freizeitpark.

Das Streben nach den stets billigsten Produkten, dem günstigsten Schnäppchen und der Gewinnmaximierung der Konzerne führt zu katastrophalen Zuständen. Kinder und Frauen arbeiten unter **menschennurwürdigen Bedingungen** in Textil- und Spielzeugfabriken. Die letzten Urwälder der Erde werden rüdos vernichtet. Ganze Landschaften ersticken im Öl, Böden versauern, Meere werden leer gefischt, gentechnisch veränderte Organismen(GVOs) von Konzernen überschwemmen den Markt, Menschen werden zu Versuchskaninchen gemacht usw.

Nix ist billig....die eigentlichen Kosten erscheinen nicht auf dem Preisschild, doch sie werden auf uns zurück fallen. Die Lebensmittelskandale, die Arbeitslosigkeit, die Armut und die Fluchtungsströme zeigen bereits heute welche Folgen Billigwahn, Ungerechtigkeit und Ausbeutung mit sich bringen.

Wir tragen Verantwortung für die Folgen unseres Konsumverhaltens gegenüber den Menschen, die weltweit unter widrigsten Bedingungen arbeiten, um unseren vermeintlichen Überfluss zu erwirtschaften, gegenüber der Natur und somit auch gegenüber zukünftigen Generationen.

20% der Weltbevölkerung verbrauchen 80% der Ressourcen.

Wir leben als gäbe es keine Kinder mehr, als wären wir nicht von unserer natürlichen Umwelt abhängig und als hätten wir keine Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen.

Bevorzugen sie lokale Anbieter und Produzenten, zertifizierte Produkte aus **fairem Handel** und biologischem Landbau. Unterstützen sie unkommerzielle Projekte, Tauschinitiativen und informieren sie ihre Mitmenschen. Lassen sie den Fernseher aus und treffen sie Ihre Freunde, machen Sie einen Spaziergang durch den Park oder lesen Sie ein Buch.

Für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Selbstbestimmung.

Nutze die Macht deines Einkaufs

KAUF-NIX-TAG



„Wie zahlreich sind doch die Dinge,
derer ich nicht bedarf!“

SOKRATES (469 - 399 v. Chr.)

Jedes Jahr am letzten Samstag im November ist es soweit: Am internationalen Aktionstag für bewusstes Konsumverhalten soll ein Zeichen gesetzt werden, dass wir auch um unserer selbst Willen unsere Kaufgewohnheiten überdenken.



Jeden letzten Samstag im November soll am Kauf-Nix-Tag mit einem 24-stündigen Konsumverzicht auf "ausbeuterische Produktions- und Handelsstrategien internationaler Konzerne und Finanzgruppen" aufmerksam gemacht werden. Mit der Konsumpause soll auch die Möglichkeit zum Überdenken des eigenen Kaufverhaltens gegeben werden.

Der Buy Nothing Day war eine Idee des Kanadiers Ted Dave, der 1992 erstmals einen kollektiven Protest gegen die Werbe- und Marketingstrategien multinationaler Konzerne organisierte. Einen Tag nach Thanksgiving, der umsatzstärksten Zeit des Jahres in Nordamerika, soll die Debatte um einen verantwortungsvollen Konsum angeregt werden. Verzicht als ein Zeichen der Unabhängigkeit gegenüber manipulativer Werbung, die uns zu übermäßigem Konsum anregen will.

Anfangs kaum bekannt in Europa, wird der Tag des Kaufverzehrs in mittlerweile über 80 Ländern begangen, in Deutschland hauptsächlich organisiert durch Narra e.V. und der Konsumnetz-AG des globalisierungskritischen Netzwerkes Attac.

Weniger Konsum- Mehr Kreativität

Phantasie auf der Suche nach Alternativen hilft uns, aus unserem gewohnten Kaufverhalten herauszukommen. An diesem Aktionstag geben wir uns und der Umwelt eine Verschnaufpause.

Primär geht es nicht um einen generellen Konsumverzicht, wir alle müssen einkaufen. Doch jeder sollte über die Folgen seines Handels nachdenken, die Fragen, wo und was wir zu welchem Preis kaufen muss immer unserer bewussten Entscheidung obliegen. Ein Beispiel:

In Folie und Formschaum gepacktes Fleisch aus den Filialen großer Supermarkketten zu beziehen ist vermeintlich bequem und billig. Doch diese Massenabfertigung bezahlen wir zusätzlich damit, dass wir in den Augen des Konzerns lediglich in der Statistik auftauchen, als Zahl im Aktienkurs, statt als Mensch im Markt.

Unser Selbstanspruch an Individualität würde geschmälert. Wir können weder die Produktpalette ändern noch eigene Wünsche äußern.

„Guten Tag, verehrter Konsument! Wochenendeinkäufe? Erste Weihnachtsgeschenke? Herjemeine, sie können ja kaum noch laufen. Darf ich ihnen helfen und sie ein Stück begleiten? Da haben sie ja noch einmal ordentlich zugeschlagen- Ja! Richtig! Morgen ist ja der 'Kauf-Nix-Tag'! Da heißt es Vorsorgen, wenn man dem Motto des Konsumverzichts treu bleiben möchte. Was denken sie, warum gibt es diesen Tag, wo man ihn doch so geschickt wie sie umgehen kann?“

- „Ich hab keine Zeit, über all das nachzudenken - zu viel Arbeit!“

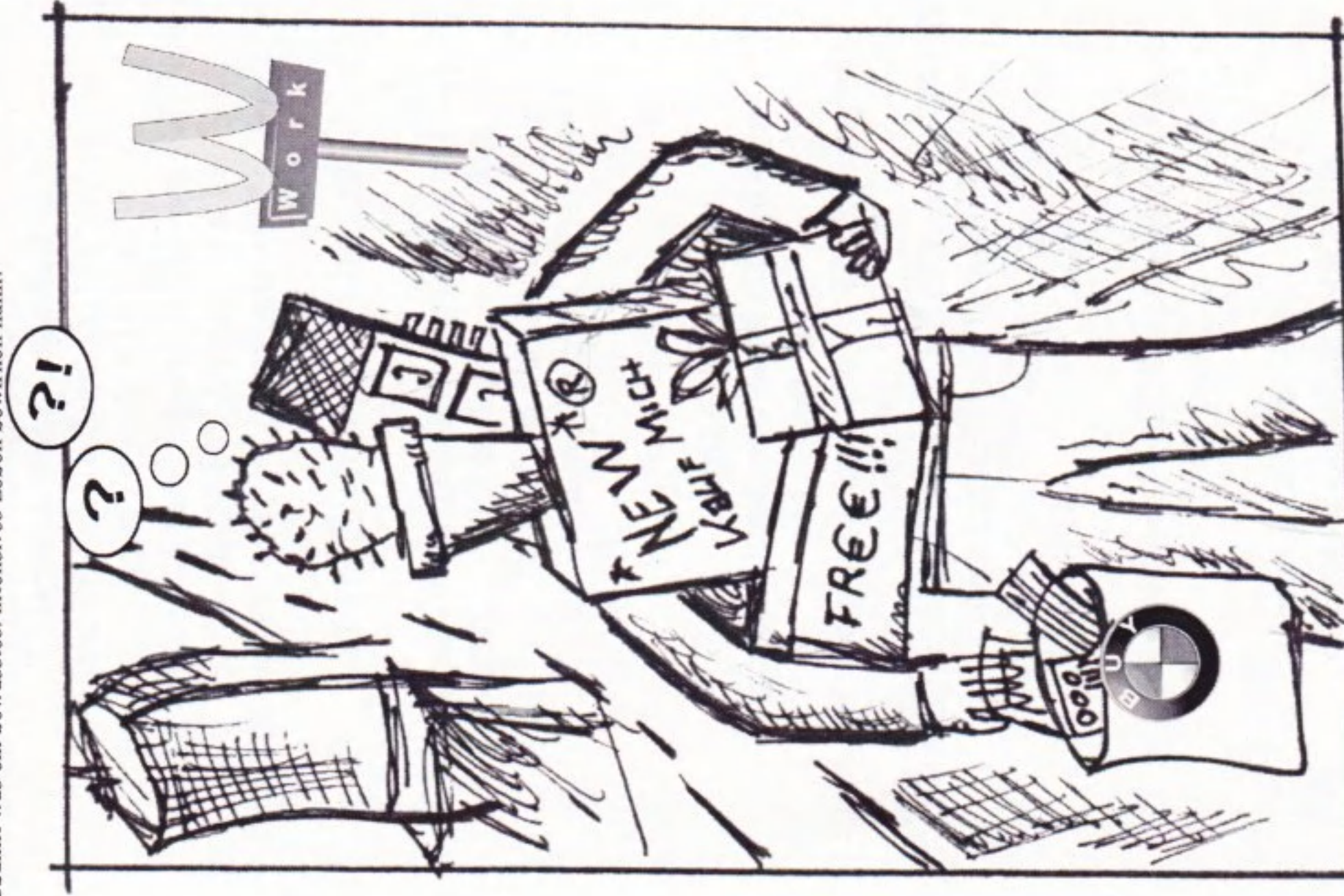
„Genau! Wir müssen diese Kette aus arbeiten-kaufen-mehr arbeiten-mehr kaufen durchbrechen. Wie steht es bei ihnen? Ohne Einkäufe können wir nicht leben, aber da gibt es noch etwas anderes...“

- „Ein netter Gedanke. Aber die Menschen wollen MEHR!“

„Wollen die Menschen nicht ein wahrhaftiges, glückliches und erfüllendes Leben? Das ist nicht das selbe wie mehr und mehr kaufen. Nur in unserer jetzigen Kultur, in der wir von jedem Ding den Preis, nicht aber den wahren Wert kennen, magst du das denken.“

„Wenn wir weniger konsumieren und damit das Wachstum bremsen, werden dann die Menschen im Süden nicht noch ärmer?“

„Wir müssen weniger verbrauchen, damit die Menschen im Süden mehr haben. Unsere Erde ist so reich, aber die Rohstoffe sind endlich. Wenn du die Ungerechtigkeit siehst und sagst, 'Hey, du selbst kannst nichts ändern', so hast du Recht. Wenn du die Überzeugung und den Mut hast, etwas zu verändern, so hast du auch Recht. Ich könnte dir noch lange Rede halten über viele kleine Ungerechtigkeiten in der Welt, und über ebenso viele Möglichkeiten, dies zu ändern. Morgen ist ein guter Tag dazu, hinterfrage, und sei gespannt was ein bewusstes, intensives Leben bewirken kann!“



Letzter Freitag im November, ein Tag vor dem 'Buy Nothing Day'...

Das Vieh beim Biobauern in deiner Nähe wird mit Heu des Landwirts aus dem Nachbardorf gefüttert, statt mit importierten Soja aus Brasilien. Somit hilft der bewusste Verzicht nicht nur dem Süden, sondern auch der Region und damit uns selbst. Der Bauer, bei dem wir als Mensch auch individuelle Bestellungen aufgeben können, könnte auch eines Tages selbst Kunde werden im Betrieb, in welchem du arbeitest. So schließt sich ein kleiner Kreislauf des Gebens und Nehmens. So entsteht Nachhaltigkeit durch bewusste Kaufentscheidungen, die wir selbst treffen können.

Bei den Lebensmitteldiscountern schließen sich kaum Handelskreisläufe. Unser Geld landet in der Sackgasse von gewinnoptimierten Marketingstrategien, die den maximalen Profit und damit die Bindung von Kapital zum Ziel haben. Dort zu kaufen mag billig sein, doch das Geld wird im seltensten Fall zu uns zurückfließen. Somit wäre selbst aus egoistischer Sicht vom Einkauf bei Konzernen abzuraten.

Weniger Konsum- Mehr Freiheit

Nicht die Werbung sondern wir selbst sollten mit unserer Entscheidung unser Leben beeinflussen. Nicht-Materielle Werte wie Selbstverwirklichung, Freundschaft, Lebenssinn und Nächstenliebe treten an die Stelle des verrückten Konsumrummels.

Was können wir nun tun am Kauf-Nix-Tag? Allein oder mit Bekannten über unser Kaufverhalten und dessen Beeinflussung durch die Werbung sprechen.

Eine globalisierungskritische Stadtführung durch die City organisieren, Stationen sind die Konzernfilialen von Karstadt, Tchibo, H&M und McDonalds. Stellt in einer Gruppe die Ergebnisse deiner Recherchen zu deren Produktionsbedingungen in Übersee vor. Es wird spannend für euch und sehr unangenehm für den Filialleiter werden. Beim Straßentheater und beim Verteilen von Flugblättern regt man zum Gespräch an und lässt die Macht des Konsumenten ins Bewusstsein der öffentlichen Diskussion rücken.

Nichts zu kaufen ist keineswegs leicht. Allein dies sollte uns zu denken geben.

